



# **OSS-Flex Basel-Stadt**

## **eine differenzierte und pragmatische Open Source Software-Strategie für BASEL-STADT**

Priscilla Dipner-Gerber  
Leiterin Fachstelle für Informatik und Organisation



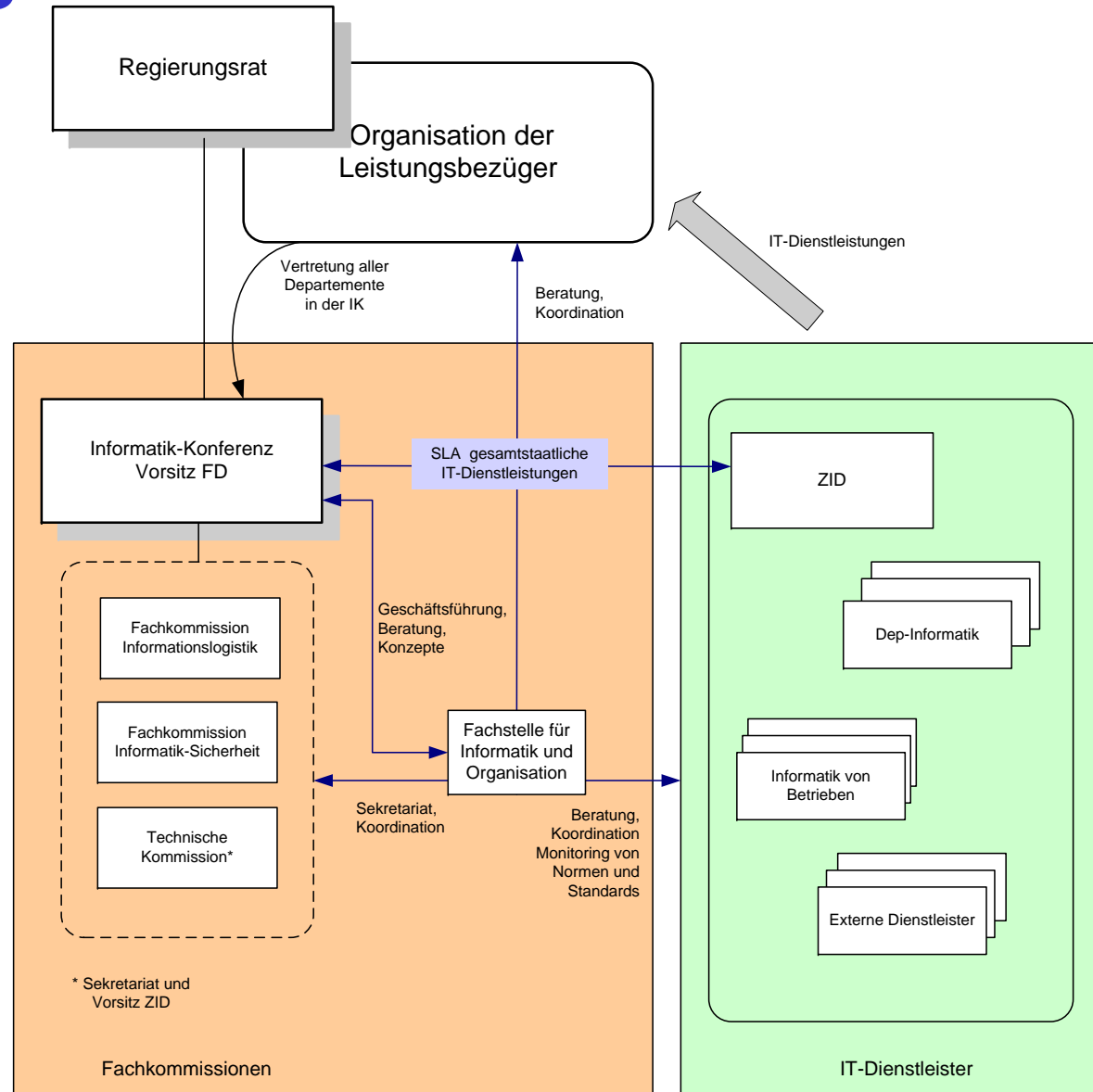
# Themen

1. Informatik BS
2. Die Hintergründe der OSS-Strategie
  - Anlass
  - Studie Technische Machbarkeit eines OSS-Clients
  - Studie zur Wirtschaftlichkeit eines OSS-Clients
3. Die OSS-Strategie BS: OSS-Flex
4. Umsetzungsmassnahmen OSS-Flex

# Informatik BS

## Organisation

### Koordinierte Dezentralisierung



# Informatik BS

## Ist-Situation

- Standard- PC-Arbeitsplätze mit MS Windows 2003 und MS Office 2003
- Serverseitig Linux, Solaris und Windows 2003 Server
- Fachanwendungen teils Branchenlösungen, teils Eigenentwicklungen

# Hintergründe der OSS-Strategie

## Anlass

- **Politische Relevanz**
- **Kantonale Koordination OSS**

# Hintergründe der OSS-Strategie

## Technische Machbarkeit

### **Fragestellung:**

Technische Machbarkeit der Integration eines OSS-Clients in die IT-Infrastruktur und IT-Basisdienste der kantonalen Verwaltung

### **Szenario:**

OSS-Client auf Basis von Linux in Anlehnung an die Umgebung im Kanton SO, Terminalserver für Nutzung von Geschäftsanwendungen

# Hintergründe der OSS-Strategie

## Technische Machbarkeit

### Fazit:

- Linux-/OSS-Client ist technisch machbar und in die zentralen kantonalen Systeme integrierbar. Über Terminalserver lassen sich auch windows-basierte Fachanwendungen nutzen
- Linux-/OSS-Clients können z.Z. nicht flächendeckend eingeführt und *alle* Windows-Clients ersetzt werden. Unterstützung mit dem Szenario einer gemischten Umgebung
- Einsatz von OSS-Clients in BS grundsätzlich geeignet dort, wo primär Büroautomation und Bürokommunikation und nur gelegentliche Nutzung von windows-basierten Geschäftsapplikationen.

# Hintergründe der OSS-Strategie

## Technische Machbarkeit

### **...aber**

Technische Machbarkeit reicht nicht als Entscheidungsgrundlage für eine OSS-Strategie

(offene Fragen zu Betrieb, Aufwand, Wirtschaftlichkeit und Akzeptanz)

# Hintergründe der OSS-Strategie

## Wirtschaftlichkeitsanalyse

### Fragestellung:

- Welcher konkrete Nutzen in finanzieller, betrieblicher und strategischer Hinsicht kann aus dem gezielten Einsatz von Open Source Software in BASEL-STADT gezogen werden?
- Unter welchen Rahmenbedingungen lässt sich dieser Nutzen auch tatsächlich realisieren?

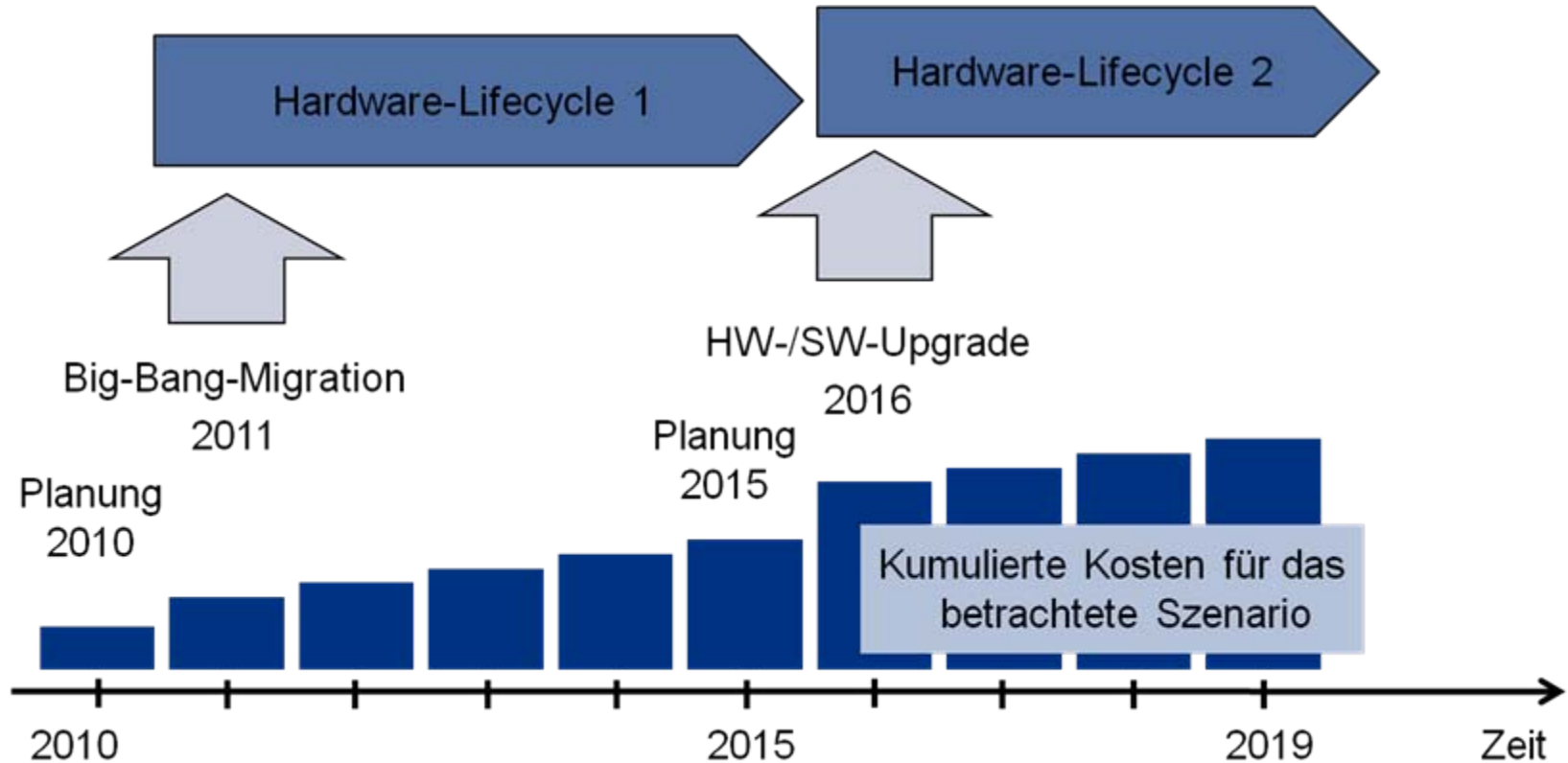
# Hintergründe der OSS-Strategie

## Szenarien für die Wirtschaftlichkeitsanalyse

|                          | <b>I: Microsoft pur</b>                                 | <b>II: Microsoft/Linux-Mix</b>                                                                                                                                     |
|--------------------------|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| OS / Office              | Flächendeckende Migration auf MS Windows7 / Office 2010 | Partieller Umstieg auf Linux-/ Open-Office für User mit ausschliesslich klassischer Büroautomation, Rest wie I                                                     |
| Desktop                  | Fat Client                                              | <ul style="list-style-type: none"><li>- OSS-User: Desktop Virtualisierung auf bestehender alter HW oder neuen Thin-Clients</li><li>- Windows-User: wie I</li></ul> |
| Client Mgmt Serverseitig | wie bisher                                              | Mit UCS                                                                                                                                                            |
| Geschäfts-anwendungen    | Via Terminalserver oder Fatclient                       | Via Terminalserver                                                                                                                                                 |
| Supportstrukturen        | Wie bisher                                              | <ul style="list-style-type: none"><li>- OSS-User: CC für OSS-Clients als Service für alle Departemente</li><li>- Windows-User: wie I</li></ul>                     |

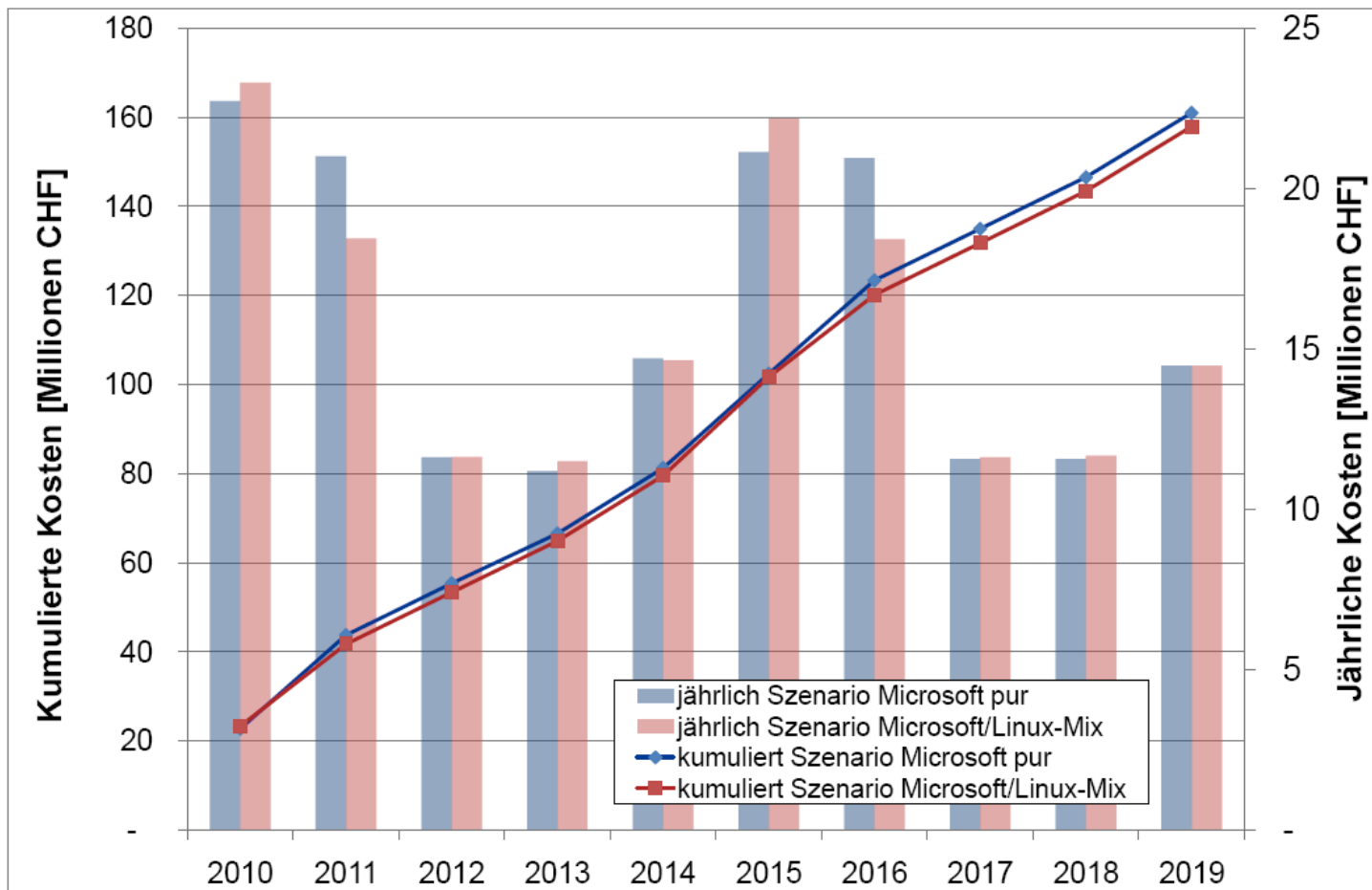
# Hintergründe der OSS-Strategie

## Zeitlicher Betrachtungshorizont Wirtschaftlichkeitsanalyse



# Hintergründe der OSS-Strategie

## Wirtschaftlichkeitsstudie



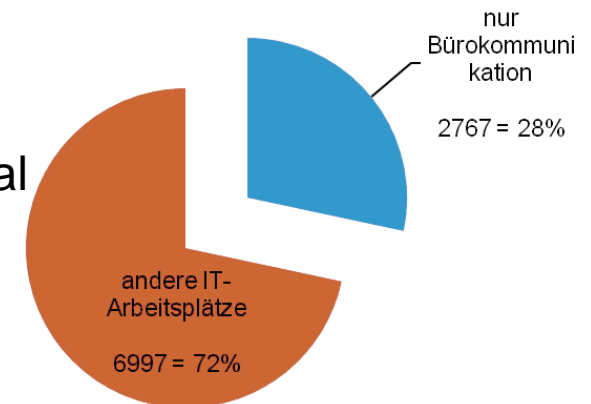
# Hintergründe der OSS-Strategie

## Wirtschaftlichkeitsstudie

### Fazit:

- Bei einem Anteil von 28% an reinen Büro-kommunikationsarbeitsplätzen besteht ein Potential für den Einsatz von OSS-Clients (u.a. wegen Fachanwendungen mit enger Abhängigkeit von MS-Office)
- Ein Vergleich der kumulierten Kosten der beiden Client-Szenarien über einen Zeitraum von 2 Hardwarezyklen (10 J) zeigt nur geringe Unterschiede
- Ein Entscheid für bzw. gegen den Einsatz von OSS-Clients lässt sich alleine auf der Basis der TCO-Ergebnisse nicht fällen

Potenzial für OSS-Clients



# Hintergründe der OSS-Strategie

## Fragestellung:

Gibt es neben der Machbarkeit, der Wirtschaftlichkeit noch andere Gründe für den Einsatz von Open-Source?

# Hintergründe der OSS-Strategie

## Vorteile OSS-Einsatz

- Besserer Investitionsschutz
- Niedrigere Entwicklungskosten
- Stärkere Verhandlungsposition
- Mehr Freiheitsgrade
- Politische Wirkung

# Hintergründe der OSS-Strategie

## Anlass in BS

- **Politische Relevanz**
- **Beschaffungsvorgänge & OSS**
- **Vermeidung von Abhängigkeiten**
- **Kantonale Koordination OSS**

# Die OSS-Strategie BS

## Strategiegrundsatz

Der Kanton Basel-Stadt fördert aktiv den Einsatz von offenen IKT-Systemen und -Standards durch geeignete Massnahmen, wobei ein differenzierter und pragmatischer Ansatz verfolgt wird:

*differenziert* in der Hinsicht, dass der Einsatz von OSS jeweils in den verschiedenen Domänen der Informatikarchitektur untersucht und nicht einfach auf die Frage Windows versus Linux reduziert wird;

*pragmatisch* in dem Sinne, dass der Nutzen bewährter und bereits im Einsatz stehender proprietärer Software sowie des damit verbundenen Know-hows anerkannt und daher ein dualer Weg beschritten wird.

# Umsetzungsmassnahmen OSS-Flex

➔ Förderung von Synergieeffekten, da andere Kantone und Gemeinden diese ohne Kauf von Lizenzen nutzen und weiterentwickeln können.

- Vom Kanton finanzierte SW-Entwicklungen sollen in Zukunft unter einem Open Source-Geschäftsmodell und auf der Basis von offenen Standards erfolgen

➔ Sicherstellung der Chancengleichheit zwischen proprietärer und Open Source Software-Lösungen

- Ausschreibungen werden so gestaltet, dass Anbieter von OSS-Lösungen grundsätzlich die gleichen Chancen wie die Anbieter von proprietären Lösungen haben.
- Überarbeitung der Zuschlagskriterien bei der Beschaffung von Informatikmitteln

# Umsetzungsmassnahmen OSS-Flex

➔ Erprobung einer konsequenten „Back to Basics“-Strategie in Bezug auf die unterstützten Funktionen, die Anzahl eingesetzter Anwendungen, den „Delivery to User“-Ansatz sowie den IT-Betrieb und -Support

- Systematischer Aufbau von Know-how im Bereich OSS
- Zweijähriger Pilotversuch mit mindestens 100 Arbeitsplätzen, die vollständig auf eine OSS-Umgebung umgestellt und in die bestehenden IKT-Systeme integriert werden

# OSS-Flex-Strategie...

- ...stellt die bestehende Microsoft-Umgebung des Kantons nicht in Frage, sondern ergänzt diese;
- ...geht auf berechnigte politische Anliegen von Parlamentariern/-innen verschiedenster Couleur und Ebenen ein;
- ...ist pragmatisch und differenziert und erlaubt ein schrittweises Vorgehen;
- ...fördert Synergien;
- ...fördert die „Artenvielfalt“ in der Informatik in einem kontrollierbaren Rahmen.

# Schluss

OSS-Strategie BS unter <http://www.fv.bs.ch/fio.htm>

Fragen?

... an [priscilla.dipner-gerber \(at\) bs.ch](mailto:priscilla.dipner-gerber@bs.ch)

